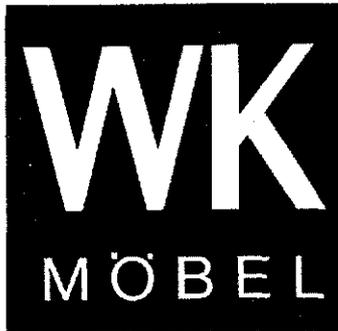


Nur die »anerkannten WK-Einrichtungshäuser« führen das Polstermöbelprogramm »WK 610/611«. (Siehe Anzeige auf der nächsten Seite.)



Aachen Yserentant, Alexianergraben 40/44  
 Amberg Frauendorfer, Ruoffstraße 16-20  
 Ansbach Wörlein, Karlstraße 7  
 Augsburg Hummel, C/O, Schützlerstr. 17  
 Augsburg Willmeroth, Phil.-Welsler-Str. 26  
 Baden-Baden Kasperak, Lange Str. 47  
 Bad Hersfeld Pfört, Dudenstraße 9  
 Bad Kreuznach Holz KG, Wilhelmstr. 13-15  
 Bamberg Stanislaus KG, Am Kranen  
 Bayreuth Schautz & Sohn, Luitpoldplatz 10-12  
 Berlin 41 (Friedenau) Neue Wohnkultur, Hauptstr. 92/93  
 Bielefeld Friedrich A. Eggert KG, Niedemstr. 17  
 Bochum die neue wohnform, Bongardstr. 21  
 Bonn Graff, Remigiusstraße 4  
 Braunschweig Aug. Honigbaum, Schützenstr. 4  
 Bremen Verein. Werkstätten, Am Wall 175-177  
 Bremerhaven Verein. Werkstätten, Theaterplatz  
 Calle Herrmann, Zollnerstraße 20  
 Darmstadt Riegel & Reiss, Luisenplatz 4  
 Dortmund Rinkelake van Endert, Westenhellweg 102-106  
 Düren Cuademehle, Hohenzollernstraße 25  
 Düsseldorf Rinkelake van Endert, Schadowplatz 3-5  
 Duisburg Ziemer & Co., Tonhallenstraße 9 + 19  
 Erlangen G. + E. Dürfler, Friedrichstraße 5  
 Essen Kramm, Kettwiger Straße 44  
 Flensburg Carstens, Norderstraße 28  
 Frankfurt Helberger, Gr. Friedberger Str. 23-27  
 Freiburg i. Br. Scherer, Kaiser-Joseph-Straße 269  
 Freudenstadt G. Blikken, Bahnhofstraße 16  
 Fulda Möbel-Kramer, Brauhausstraße 2  
 Fürth Möbel-Böhm, am Platz der Fürther Freiheit 14  
 Gießen Einrichtungshaus Rau, Neuenweg 19  
 Göppingen Darnenmann, Geislinger Straße 4  
 Göttingen Reitemeier KG, Düstere Straße 20  
 Hagen/Westf. Olbrich, Elberfelder Straße 84  
 Hamburg 36 Bornhold, Neuer Wall 79-82  
 Hamburg-Lö. Bornhold, Osterfeldstraße 16  
 Hameln Bicker, Deisterallee 4-6  
 Hamm/Westf. Herlitz, Bahnhofstraße 14-16  
 Hannover Fuge, Berliner Allee 19, Ecke Königsstr.  
 Heidelberg Telkamphaus KG, Am Seggartent  
 Heidenheim/Brenz Linse, Wilhelmstraße 52  
 Heilbronn a. N. Raum + Heim, Lohortstraße 17-19  
 Hildesheim Einrichtungshaus Fels, Peiner Landstr. 2-10  
 Hötter Fr. Gerland KG, Wasterbachstr. 7  
 Hoff/Saale Sitte, Altstadt 32  
 Ingolstadt Link, Harderstraße 10  
 Kaiserslautern Kling + Echterbecker, Eisenbahnstr. 32  
 Karlsruhe Marktstahler & Barth, Karlstraße 36-38  
 Kassel Hans Busse, Wilhelmstraße  
 Kempten/Allg. Karl Hold KG, Am Kornhausplatz  
 Kiel Einrichtungshaus Roos, Schienblatt 5-7  
 Koblenz Werkstätten Stock, Am Gönresplatz  
 Köln Pesch, Kaiser-Wilhelm-Ring 22  
 Konstanz »wohnform«, Zollnerstraße 29  
 Krefeld Kruffmann, Hansastraße 113-117  
 Landshut Pointner, Pulverturmstraße 5-7  
 Lauterbach/Hessen Kramer, Bahnhofstraße 74  
 Lörach/Baden Becker, Palmstraße 4  
 Ludwigshafen Frey, Mundenheimer Straße 18-20  
 Lübeck Fr. Schramm, Mühlenstr. 22-24  
 Mainz Holz KG, Flachsmarktstraße 13-17  
 Mannheim Kling + Echterbecker, Am Paradeplatz  
 Meinerzhagen Einrichtungshaus Kessler, Oststr. 11  
 Minden/Westf. Möbel-Böger, Marienstraße 28  
 Mühlheim/Main besser wohnen, Offenbacher Str.  
 München Die Einrichtung, Briener Straße 12  
 Münster Rinkelake van Endert, Rothenburg 14-17  
 Neumünster Ehlers, Mühlenbrücke 5-7  
 Neustadt/Weinstr. W. Schneider, Hauptstraße 101  
 Nürnberg Theodor Prasser, Königstraße 57-59  
 Offenburg/Baden Rahmer, Steinstraße 19-21  
 Oldenburg Einrichtungshaus Wessels, im Herbartgang  
 Osnabrück Rinkelake van Endert, Krahnstraße 1-2  
 Passau Hiendl, Ludwigstraße 19  
 Pforzheim Felix Weber, Westliche 1/Marktplatz  
 Ravensburg Behr-Möbel GmbH, Marktstraße 12-20  
 Regensburg Bruno Fuhrmann, Haidplatz  
 Rheinhausen Hoppers, Hans-Böckler-Straße 20  
 Saarbrücken River KG, Bahnhofstraße 54  
 Schweinfurt Pracht, An den Schanzen 12  
 Schweningen Benzing, Herdstraße 21  
 Siegen/Westf. Kleine, Friedrichstraße 131-133  
 Straubing Einrichtungshaus Wimmer, Firlgasse 11  
 Stuttgart Schildknacht, Kriegsbergstraße 40-42  
 Trier Reiter, An der Porta Nigra und Römerbrücke  
 Tübingen Schatz, Wilhelmstraße 24-27  
 Ulm/Donau Behr-Möbel GmbH, Neue Straße 52  
 Wendingen/Neckar Behr-Möbel GmbH, a. d. Autobahn  
 Wiesbaden Helberger, Burgstraße 2-4  
 Wilhelmshaven Adena, Am Theaterplatz  
 Würzburg Batzdorf, Augustinerstraße 22  
 Wuppertal-Elb. Pasche, Friedr.-Ebert-Straße 55-57

»WK-Möbel«, Abt. 45, 7 Stuttgart 1,  
 Postfach 2631.

— machte indes nur als Gesellschafter in der beschränkt haftenden GmbH mit.

Freilich vermag auch der klingende Name die Mängel des Internare-Angebotes nicht zu kaschieren. Experten kritisieren vor allem den außergewöhnlich hohen Preis für die 10 000-BRT-Schiffe. Nach den Verkaufsunterlagen der Consulta sind drei Schiffe mit je 29,3 Millionen Mark veranschlagt, die anderen kosten je 27,3 Millionen Mark — zusammen 169,8 Millionen Mark.

Dieser Preis scheint Fachleuten zu hoch, denn in einem Börsenprospekt, den die MFC im Sommer dieses Jahres zur Aufnahme einer 73 Millionen Mark Wandelanleihe in New York auflegte, wurde der Kaufpreis eines Core-Schiffes mit 21 Millionen Mark angegeben. Mithin beträgt die Differenz zwischen Flottenwert (128 Millionen Mark) und dem Internare-Projektpreis (208 Millionen Mark) rund 82 Millionen Mark.

Wie der Unterschied zustande kommt, läßt der Börsenprospekt von MFC vermuten: „Im November 1968 schloß Maritimecore eine Reihe von Verträgen mit einer nicht angegliederten dritten Firma und der Akers-Werft ab, mit denen Maritimecore ihren Kaufvertrag für das Core-Schiff Nr. 9 an diese dritte Firma abtrat und dafür 1,004 Millionen Dollar (rund 3,7 Millionen Mark) erhielt.“

Über die Verwendung der restlichen Millionen sind die Kommanditisten ebenfalls nur auf Vermutungen angewiesen. Selbst Geschäftsführer Voigt und Consulta-Chef E. W. Graebner können darüber keine genauen Angaben machen. Allein die Zwischenfinanzierung, so meinen die beiden Manager, werde etwa neun Millionen Mark verschlingen. Weitere drei bis vier Millionen bekommen Graebner und seine 20 Außendienstmitarbeiter als Provision für den Verkauf der Kommanditanteile.

Unverdrossen jonglieren die bayrischen Reeder in Zeitungsanzeigen und Prospekten mit immer neuen Zahlen. Die angegebenen Charterzeiten zum Beispiel differieren zwischen zehn und 18 Jahren. Nach Angaben der Marcard-Bank ist indes erst kürzlich ein zehnjähriger Timechartervertrag „so gut wie perfekt“ gemacht worden. Unterschrieben war er Anfang letzter Woche allerdings noch nicht.

Bedenkenlos ließen die Internare-Agenten bei der Kundschaft auch eine Bonitätsauskunft der First National Bank in Boston kursieren. Das Papier sollte die Seriosität der MFC und ihrer Schwestergesellschaften bescheinigen. Tatsächlich war das Schreiben jedoch nicht zur Information deutscher Anleger bestimmt. Bankangestellter Konstantin Boden, der die Auskunft an drei europäische Kreditinstitute gegeben hatte, zum SPIEGEL: „Ich finde die Sache unverschämte. Es ist rätselhaft, wie die Maritime Fruit an diesen Brief gekommen ist.“

Die verwirrenden Angaben der Internare-Manager haben Deutschlands Steuerflüchtlinge indes nicht davon abgehalten, seit Ende September 20 Millionen Mark zu zeichnen.

## FUTUROLOGIE

SYSTEMS 69

### Falsch programmiert

Im Kongreßsaal auf dem Münchner Messegelände versagten die Mikrophone, knatterten Krachsalven aus den Lautsprechern, streikten die Diaprojektoren, flimmerten verblaßte Filme über die Leinwand.

Von Montag bis Samstag letzter Woche kämpften in München Vortragsredner und Tagungsteilnehmer mit den Tücken einer entfesselten Technik — beim internationalen Symposium über Zukunftsfragen „Systems 69“.

Ein halbes Hundert prominenter Forscher, Techniker und Wissenschaftler und eine Tausendschaft ausgewählter „Führungskräfte“ (so das Tagungsbüro) hatte „Systems“-Organisator Professor Karl Steinbuch, Ordinarius für Nachrichtentechnik in Karlsruhe, in die Bayern-Hauptstadt eingeladen. Es gelte, so erläuterte Steinbuch, „die deutsche Öffentlichkeit“ und alle „für die Zukunftsplanung Verantwortlichen“ über den Weg in die 70er Jahre zu unterrichten — Ziel des Symposiums sei „eine umfassende Systemanalyse“ der „voraussehbaren Veränderungen unserer wissenschaftlich-technischen Kultur“.

Steinbuchs futurologische Schau, dargeboten als Vortragsfolge und Diskussionsreigen, ließ kaum ein Zukunftsthema aus. Doch was die Futurologen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie für die nahe Zukunft vorauszusagen wußten, klang meist dunkel und vieldeutig — es wechselte zwischen vagen Prognosen und unverbindlicher Utopie:

▷ Daß Großstädte als Siedlungsform und Automobile als Verkehrsmittel schon jetzt als überholt gelten müßten, erläuterte Professor Dennis Gabor aus London; es sei nun an der Zeit, daß die Menschheit neue



Zukunftsforscher Steinbuch  
 Ist das Automobil überholt?

Lebensformen finde und endlich wieder seßhaft werde — wie solcher Wandel bewirkt werden könnte, ließ Gabor freilich offen.

- ▷ Daß im Gegenteil bis zum Jahre 2000 der Auto- und Flugverkehr rapide zunehmen werde, prophezeiten ein Sprecher der Bölkow-Werke und Professor Werner Holste vom Volkswagenwerk — über Fluglärm, Verkehrschaos oder Abgasentgiftung sprachen die Experten nur am Rande.
- ▷ Daß der Städtebau radikal neuer Lösungen bedürfe, konstatierten die Professoren Horst Rittel und Gerd Albers — doch eine Aussicht auf praktikable Neuerungen und auf eine Reform des fortschritthemenden Bodenrechts vermochten die Baumeister nicht zu eröffnen.

Die indifferente Gelassenheit, mit der die Zukunftsexperten in München drohende Menschheitskatastrophen ebenso ankündigten wie Fortschritte beim Computerbau, erregte schnell den Unwillen mancher Tagungsteilnehmer. Er vermisse, so rügte ein ergrauter Zwischenrufer, auf dem Diskussionspodium jene Generation, von deren Zukunft hier gesprochen werde — die Jugend: „Sie alle da oben werden, soweit ich sehe, das Jahr 2000 doch nicht mehr erleben.“

Auch Tagungsleiter Steinbuch vermochte der keimfreien Kongreß-Atmosphäre keinen Hauch von Zukunftschwung einzublasen. Sein Vortrag — eine Sammlung von ausgewählten Steinbuch-Zitaten aus bereits publizierten Schriften — skizzierte immerhin den Menschentyp der Zukunft: Er müsse aggressiv und stets bereit sein, alles Bestehende in Frage zu stellen.

Als indes eine Gruppe von Berliner Studenten den Futurologen beim Wort nahm und die konventionelle Form der Tagung (Zwischenruf: „Falsch programmiert“) zu kritisieren begann, retritierte Steinbuch in die Vergangenheit: Er halte die überkommenen Kongreß-Bräuche unverändert für angebracht — die Ton-Techniker wurden veranlaßt, den Studenten die Mikrophone abzuschalten.

Fortan versammelten sich die unzufriedenen Studenten, verstärkt durch etwa 200 Tagungsteilnehmer, zu kritischer Zukunftsbetrachtung im Sitzungssaal der Kongreßhalle oder im nahen „Bavaria-Keller“. Dort berieten, bei Weißwurst und Leberkäs, sachkundige Manager aus dem Kongreßplenum die Studenten beim Formulieren von Flugblättern und von Zwischenfragen, die später in den „Systems“-Sitzungen die Zukunftsexperten aus der Fassung bringen sollten.

Freilich, auch das Bündnis zwischen Tagungs-Apo und gestandenen Führungskräften brachte die in München versammelten Zukunftsplaner nicht aus dem Gleichgewicht: Per Abstimmung beendete das Kongreß-Plenum am Donnerstag letzter Woche eine Diskussion über Verkehrsprobleme der Zukunft — die Mehrheit der Teilnehmer wollte einen Film sehen.

Es gibt Dinge,  
denen man auf  
den ersten Blick ansieht,  
wie wertvoll sie sind.

Diese Polstermöbel  
beispielsweise.



Üppige, weiche Polster. Lose auf Sitz und Rücken liegend. Mit echten Daunen! Wunderbar schmiegsames Leder, das man streicheln möchte. Handgenäht! Beschwingte Eleganz ohne protzige Schwere. Der Name klingt zwar nüchtern: »WK 610/611« — aber er zeigt erlesensten Geschmack an. Sofa, Sessel, Hochsessel (mit Wippvorrichtung) und Hocker gehören zu dieser noblen Familie. Ihr WK-Einrichtungshaus — siehe Liste gegenüber — stellt sie Ihnen gerne vor. Auch die vielen anderen WK-Polstermodelle, denn die WK-Polstermöbelauswahl reicht vom Gediegenen bis zum Kostbarsten.

**WK**  
MÖBEL